

Ein Streifzug durch die Geschichte der Seelsorge in St. Georg

Teil IX: II. Vatikanum mit stärkerer Laienbeteiligung (Abschluss)

Als Schwester Toni [Boch] 1961¹ kam, waren wir gerade dabei, für die Seelsorge ein kleines Zentrum zu bilden, eine Kartei anzulegen, die Betreuung der Armen und Verlassenen durch die Gründung eines Caritasvereins zu intensivieren, Gruppenabende zu forcieren. Bei all dieser Arbeit hat Sr. Toni nicht nur mitgeholfen, sondern hat vieles davon in die Hand genommen und durchgeführt. Eine kleine Bücherei konnte angelegt werden, ein regelmäßiges Zusammenkommen der Gläubigen nach den Sonntags- und Feiertagsgottesdiensten wurde zu einem Treffen in brüderlicher Gemeinschaft, wobei immer alle Gottesdienstbesucher eingeladen waren. Die Weihnachts- und Osteraktion für die Armen brachte vielen Hilfe und Freude, besonders solchen, an die zu den Festtagen niemand denkt. Kinderstunden konnten gehalten werden, Kasperltheater wurde gespielt, Kommunionvorbereitung und Glaubensunterricht für Volksschüler gegeben, eine Nähstube konnte lange Zeit durchgehalten werden, um für Arme Kleider und Wäsche zu richten².

Deutschsprachige katholische Zusammenarbeit

Schon 1956, als das Georgsblatt mit der damaligen Bezeichnung *Sankt Georgs Nachrichten* entstand, gab es als Ziel, den **Dialog mit der Welt**, in der wir leben, zu fördern: Bedeutung der Laien, verschiedenste Reformbemühungen innerhalb der Kirche, Erklärungen der neuen Liturgie, Büchertipps ...

Im Oktober 1958 veränderte sich nicht nur das Layout, sondern auch das Verständnis der Zeitschrift, wie der neu hinzugefügte Untertitel (bis 1972) *Zeitschrift für die Katholiken deutscher Sprache in der Türkei* aussagt. Mit dem Kommen des neuen deutschen Seelsorgers Msgr. Hubert Wilschowitz beginnt eine enge **Zusammenarbeit** mit der deutschsprachigen Gemeinde in der Artigiana. Unter der Rubrik *Nachrichten aus der Gemeinde*, bald darauf *aus den Gemeinden* werden nebeneinander die Aktivitäten und Gottesdienste beider Gemeinden vorgestellt³. In den kommenden Monaten werden abwechselnd Msgr. Wilschowitz und Superior Raidl bzw. später seine Nachfolger

den Leitartikel, biblische Kommentare und andere Berichte schreiben. Die **Redaktion** liegt in den Händen von Laien. Lehrer der Deutschen Schule bzw. des St. Georgs-Kollegs übernehmen jeweils für einige Jahre diese Aufgabe. Zwischenzeitlich erfolgen Aufrufe zur Mitarbeit, sei es bei der Suche von Texten zu bestimmten Themen oder Weiterleitung religiöser/kirchlicher Nachrichten aus der Türkei für jene, die der türkischen Sprache mächtig sind. Ebenfalls gibt es rege Diskussionen in und durch Leserbriefe.

Caritasverein und Osterbasar

1960 wird von der *Legio Maria* der **Caritasverein St. Georg** (*Sen Jorj Karitas Yardım Derneği*) gegründet mit dem Zweck, in der Türkei lebende Hilfsbedürftige in materieller und moralischer Hinsicht im Rahmen des Möglichen durch die Vermittlung einer Arbeitsstelle, Mietbeihilfe, Kleiderzuteilung sowie bei alten und kranken Leuten auch durch Lebensmittelzuwendungen zu unterstützen. (GB 01/1966) Er ist auf Material- und Geldspenden angewiesen. 1963 hat der Verein 103 Mitglieder, die v.a. finanziell unterstützen. Er organisiert die Weihnachtsfeier, verteilte mit Hilfe der Verantwortlichen der Seelsorge in beiden Gemeinden über 130 Weihnachtspakete und betreute 1500 Arme. Bis Ende der 1970er Jahre ist er sehr aktiv und fällt danach gesetzlichen Veränderungen im Vereinsrecht zum Opfer. Heute übernimmt neben der Gemeinde v.a. die Vinzenzgemeinschaft diese Aufgaben.

Von Toni Boch angeregt luden Wolfgang Pucher und Irmgard Staudacher im Jänner 1973 Frauen zum Basteln für die vorösterliche *Bastelverkaufsausstellung in St. Georg* ein. Handarbeiten und selbstgemachte österreichische Mehlspeisen sowie Kaffee wurden angeboten, der Verkauf kam dem Caritasverein zugute. Es war die Geburtsstunde des **Osterbasars**, wie er 1975 erstmals so genannt wird.

Seelsorge

Traditionelles wird weitergeführt, wie die 14-tägigen Frauen- und Männerrunden zu aktuellen bzw.

biblischen Themen, Fastenpredigten, Kreuzwege, Maiandachten, Einkehrtage, die Fronleichnamprozession des Vikariats auf Burgaz und das Georgsfest, oft mit dem Apostolischen Delegaten. Hinzu kommen besondere Ereignisse, wie 1958: Dichterlesung Christa Busta, 1962: Marginalchor aus Wien, 1966: Diavortrag über *Urchristen in der östlichen Türkei* sowie eine Buchausstellung.

1957 findet erstmals die **Adventkranzweihe** statt, bereits im Jahr darauf können Kränze bestellt werden, 1962 waren es ca. 90 Kränze, die für beide Gemeinden gebunden wurden.

Im Sommers 1963 werden für *Caritas und Seelsorge* **neue Räume freigestellt und eingerichtet**, so steht nun allen Gläubigen ein *gemütlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung. Dort befindet sich auch eine kleine Bibliothek, eine Auswahl von Zeitungen, Radio und Plattenspieler mit Platten.* (GB 12/1963) Zum zahlreichen Besuch wird eingeladen.

Am 1. März 1970 war die Wahl des **Kirchen-Gemeinderates**. Gewählt wurden Frau Gertrude Wamlek, Frau Josefine Matschnigg, Herrn Anton Heisig und Herrn Prof. Herbert Bauer. 2001 wird der Gemeinderat von Elisabeth Dörler wieder reaktiviert werden.

Die **Adventfeier** hat eine sehr lange Tradition und wurde immer von den LehrerInnen des Kollegs vorbereitet. 1970 wird sie nun als eine Familienfeier gestaltet, von der alle sehr beeindruckt waren. *Es wurde diesmal kein Spiel zum Zuschauen geboten, sondern durch die Hinführung zur Freude, die evangelische Verkündigung vom Kommen Jesu in Bethlehem im gemeinsamen Singen, im Gespräch miteinander und in freundschaftlichem Zusammensein wurde allen bewusst wie unsere Gemeinde zusammenwachsen könnte.* (GB 01/1971)

Georgskalender

1959 erscheint in den Georgsnachrichten ein Verzeichnis für Urlauber über die katholischen Kirchen in der Türkei. Bereits 1965 wird daraus ein 8-seitiges A6-Faltblatt mit einem Jahreskalender. Anfang der 1970er Jahre werden deutschsprachige Adressen⁴ hinzugefügt. Seit 1994 heisst er St. Georgskalender.

Ökumene

Im Jänner 1965 laden *katholische und evangelische Christen die Christen aller Bekenntnisse* in die Georgskirche zu einer gemeinsamen *Weltgebetsstunde* ein (Archiv).

1972 wird der evangelische Pfarrer Slaby an einem solchen Gebetsgottesdienst im Rahmen der Weltgebetsoktav eingeladen, eine Ansprache zu halten. Er betont dabei, dass das, *was selbstverständlich sein soll, in Istanbul eine Sensation ist*, dass der ev. Seelsorger in St. Georg zu Gast ist. *Wir brauchen Jahre, um uns kennenzulernen. Wir sollten nicht zu Gott beten, wir sollten zu ihm schreien.* (GB 02/1972)

Am 13. Mai trafen sich dann die drei deutschsprachigen Seelsorger im Blick auf eine bessere Zusammenarbeit im kommenden Herbst. Es wurde beschlossen, die bestehenden Kontakte weiterhin zu pflegen und so weit wie möglich zu verstärken: Terminabsprachen um Veranstaltungsüberschneidungen zu verhindern, auch mit den Kulturreferaten, Veröffentlichung der Termine im Georgsblatt und im *Blickpunkt* (Zeitschrift der evangelischen Gemeinde). Es wird gehofft, *dass möglichst viele diese Möglichkeiten zum gemeinsamen Hören, Sprechen und Beten nützen, um auch durch die Tat das Gemeinsame über das Trennende zu stellen.* (GB 06/1972) Zusätzlich werden regelmäßige Treffen der deutschsprachigen Seelsorger geplant. Der erste offizielle ökumenische Gottesdienst aller drei deutschsprachigen Gemeinden findet im Herbst 1972 mit den Seelsorgern der drei Gemeinden, Pucher, Wilschowitz und Slaby statt.

Gerda Willam und Alexander Jernej CM

(1) 1961 beginnt die Zusammenarbeit mit der *Gemeinschaft Werk der Frohbotschaft Batschuns: Antonia (Toni) Boch* kommt für die Seelsorgearbeit und Elisabeth Greber für das Knaben-Internat.

(2) Archiv St. Georg, Brief vom 19.10.1972 an die Gemeindeglieder, unterzeichnet von den Priestern und Brüdern des St. Georgs-Kollegs.

(3) Viele Einladungen zu Veranstaltungen werden von beiden Seelsorgern unterschrieben.

(4) Ein entsprechendes jährliches 6-seitiges Faltblatt gab es bereits als Beilage für das Georgsblatt seit 1964.